Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 185. Morgen-Ausgabe. Freitag den 20. April. 1860.

Deutschland.

Berlin, 19. April. Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm haben sich heute Morgen 6¾ Uhr auf der Anhalter Eisenbahn zur Feier der Grundsteinlegung zum Melanchthon-Denkmal nach Wittenberg begeben. In der Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten befanden sich der Kultus-Minister v. Bethmann-Hollweg, der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrathes, Wirkl. Geheimerath v. Uechtritz, der Wirkl. Geheimerath Illaire und mehrere andere hochgestellte Personen. Während der Fahrt konferirte Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent mit den beiden Ministern und dem Geheimerath Illaire. Ihre Königl. Hoheiten werden Nachmittags 5 Uhr mittelst Extrazuges von Wittenberg hierher zurückkehren.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, wie die N. Pr. Z. hört, am Dienstag im Namen Sr. Maj. des Königs dem General-Adjutanten, General der Infanterie v. Neumann, zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum die Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden verliehen.

— Der Justizminister Simons hat dem Vernehmen nach wegen seines Augenleidens seine Entlassung nachgesucht.

— Der Oberst-Lieutenant v. Gaedecke vom 20. Infant.-Regimt. ist, dem Vernehmen nach, auf seinen Antrag als Oberst mit Pension zur Disposition gestellt worden.

— Der bisherige General-Konsul in den Donau-Fürstenthümern, Geh. Regierungsrath Freiherr v. Meusebach, welcher bekanntlich zum Minister-Residenten für Brasilien designirt ist, wird, wie die N. Pr. Z. hört, in diesen Tagen von Bukarest hier eintreffen, um seine Instruktionen entgegen zu nehmen und sich demnächst auf seinen neuen Posten nach Rio de Janeiro zu begeben. Ein Nachfolger für Herrn v. Meusebach in der Moldau und Walachei ist noch nicht ernannt; dem Vernehmen nach soll derselbe, da der fragliche Posten fast ausschließlich politischer Natur ist, aus der Reihe der jüngeren preußischen Diplomaten genommen werden.

— In unterrichteten Kreisen hält man jetzt die Berufung einer europäischen Conferenz für sehr wahrscheinlich. Man nimmt mit Bestimmtheit an, daß Frankreich nach vollbrachter Abstimmung in Savoyen eine Einladung an die Garantiemächte und an Sardinien erlassen werde. Daß, wie man vielfach für möglich hält, diese Einladung von England in Gemeinschaft mit Frankreich ergehen wird, hören wir bezweifeln.

— So gering die Aussichten auf eine Conferenz in den letzten Tagen waren, sind dieselben noch keineswegs ganz geschwunden. England und Preußen haben die Note der Schweiz vom 5. April wegen Berufung einer Conferenz günstig beantwortet. England hält in der schweizer Sache mit Preußen zusammen. Es vertritt mit ziemlicher Festigkeit die Idee der Delimitation. Persigny soll neuerdings wenigstens eine strategische Grenze befürworten. In Bezug auf die Conferenz besteht Frankreich wieder eventuell auf Paris, welcher Ort auch Rußland genehm sein soll. England bezeichnet Brüssel als den passendsten. Was die Frage selbst angeht, so spricht Thouvenel in seinen neueren Depeschen viel davon, daß es genügen müsse, die Servituten der savoyischen Erwerbung zu sichern — ein Ausdruck, der bei einem mit Frankreich allzu befreundeten Hofe Glück gemacht haben soll. Sollte übrigens die Schweiz mit ihren Forderungen schließlich ganz unterliegen, so würden ihre dringenden Interessen sie auf möglichst enge Verbindung mit dem deutschen Bunde, Belgien und Holland hinweisen. In Bern soll sogar der Gedanke aufgetaucht sein, ob für den Fall der französischen Incorporation des ganzen neutralen Savoyens ein Eintreten der Schweiz in deu deutschen Bund in irgend einer Form nicht angezeigt sei, zumal von der Neutralität der Schweiz alsdann kaum noch ernstlich gesprochen werden könnte. Vermögen die bisherigen Garantieen die Neutralität der Schweiz nicht mehr zu schützen, so wird sie positivere nachsuchen müssen. Dazu würde freilich erforderlich sein, daß ganz Deutschland nnd auch Oestreich die Forderungen der Schweiz wenigstens diplomatisch nachdrücklich unterstützen.

— Es ist interessant, daß gerade jetzt, da die vierjährige Dienstzeit der Kavallerie in Aussicht steht, eine große Menge von Leuten, namentlich aus dem Bauernstande, sich zum Eintritt bei dieser Waffe melden. Sie berechnen eben, daß sie nach Ablauf jener Zeit ihren Militärpflichten fast ganz genügt haben.

— Im Posenschen circuliren unter der polnischen Bevölkerung Petitionen gegen die Militärvorlagen; es sollen sogar einige Geistliche von den Kanzeln herab zum Unterschreiben derselben aufgefordert haben.

— Wie die „Rhein- und Ruhr-Zeitung" berichtet, geht der Justiz-Minister mit dem Plane um, entweder für je zwei Kreis-Gerichte nur einen Staatsanwalt, wie dies bei der Errichtung der Staatsanwaltschaften im Jahre 1849 mehrfach schon der Fall gewesen, anzustellen, oder den Wirkungskreis der Staatsanwalte z. B. durch Uebertragung des Gefängnißwesens und der Strafvollstreckungen an dieselben zu erweitern, speziell auch die Staatsanwaltsstellen zu Duisburg und Wesel in eine zu vereinigen. Diese Projekte liegen dem Vernehmen nach den betreffenden Behörden zur Begutachtung vor.

— Den verschiedenen Mittheilungen gegenüber, zu welchen die Verhaftung und demnächstige Freilassung des Polizei-Direktors Stieber den öffentlichen Blättern Veranlassung gegeben hat, ist die „Pr. Z." zur nachstehenden Darstellung des Sachverhältnisses in den Stand gesetzt. In einer Voruntersuchung wieder ꝛc. Stieber war von einem Zeugen eidlich ausgesagt worden, daß ein mit Stieber erweislich in Verbindung steheuder Mann, angeblich in dessen Auftrage, dahin auf ihn einzuwirken gesucht habe, daß er ein für Stieber günstiges Zeugniß ablege. — Auf Grund dessen wurde Stieber nach Vorschrift des §. 209 der Allgem. Kriminal-Ordnung verhaftet, da die Besorgniß vorlag, daß er seine Freiheit zur Verdunkelung der Wahrheit mißbrauchen werde. — Nach seiner Verhaftung wurde die Voruntersuchung durch seine verantwortliche Vernehmung, so wie durch die Vernehmung noch zweier Zeugen abgeschlossen und die solchergestalt vervollständigten Akten dem Kammergericht zur Beschlußnahme über die wegen der Verhaftung geführte Beschwerde vorgelegt. Dieses erwog, daß, nachdem die Voruntersuchung für abgeschlossen und zur Erhebung der Anklage reif zu betrachten, in diesem Stadium der Sache die Besorgniß der Verdunkelung der Sachlage durch den ꝛc. Stieber nicht mehr von wesentlicher Bedeutung sei, und deshalb die fernere Verhaftung nicht mehr für gerechtfertigt erachtet werden könne, und hat deshalb dessen Freilassnng beschlossen und angeordnet.

— Seit Eröffnung der Schifffahrt ist namentlich der Verkehr in Getreide ein überaus lebhafter; es kommen täglich auf der Spree ungeheure Massen davon hier an, von denen ein Theil zwar hier bleibt, der größte Theil jedoch nach dem Süden weitergeht und besonders in langen Güterzügen mit der Anhaltischen Bahn befördert wird. In der vergangenen Woche war die Zufuhr namentlich überaus bedeutend und sollen an einem einzigen Tage, am Donnerstag, über 1000 Wispel Weizen, 4200 Wispel Roggen, 400 Wispel Gerste nnd 500 Wispel Hafer zu Wasser hier eingegangen sein.

Bonn, 17. April. Heute ging die an das Haus der Abgeordneten zu Berlin gerichtete Bittschrift um Verwendung bei der Königlichen Staats-Regierung Behufs Ergreifung von Maßregeln, welche zur Abschaffung der deutschen Spielbanken führen, an unseren Vertreter im erwähnten Hause, Herrn Professor Dr. Braun, von hier nach der Hauptstadt ab. Diese Petition ist bedeckt mit zahlreichen Unterschriften der angesehensten Bürger, der Professoren der Universität, darunter der Rektor Magnificus, der Behörden, der Geistlichen beider Confessionen u. s. w.

München, 17. April. Der „Südd. Ztg." zufolge wird nicht nur die Anlegung von Befestigungen am Bodensee und im Schwarzwalde, sondern auch die Herstellung eines befestigten Lagers zwischen Ulm und Ingolstadt als bevorstehend besprochen. Nach dem „N. C." haben die Pläne zu einer von Baiern zn erbauenden Friedenskaserne in der Bundesfestung Ulm die Königliche Genehmigung erhalten uud die Arbeiten, deren Kosten auf 607,659 Fl. veranschlagt sind, werden am kommenden 7. Mai in Akkord gegeben.

Oestreich.

Wien, 17. April. Die Krise hat seit drei Tagen einen sehr acuten Charakter angenommen. Sonnabend den 14. ist der Ministerrath in den Kaiserlichen Appartements versammelt worden, um über die zu ergreifenden Maßregeln zu berathen. Freiherr v. Bruck erneuerte seine Vorstellungen, allein es konnte keine Einigung erzielt werden und ich glaube Ihnen melden zu können, daß Bruck für den Fall der Nichtgenehmigung seiner Vorschläge seine Entlassung verlangt hat. Die Sache verhält sich so: Die ungarische Frage, welche Hübner stürzte, spielt auch bei der jetzigen Krise eine wichtige Rolle. Die Haltung dieses Kronlandes ist für die Regierung ganz unerträglich geworden und es ist bekannt, daß der Gouverneur Erzherzog Albrecht wiederholt erklärt hat, auf seinem Posten nicht länger bleiben zu können. Man dachte einen Augenblick daran, den aus Brasilien heimgekehrten Erzherzog Ferdinand Max zum Gouverneur von Ungarn zu ernennen, weicher jedoch die Annahme dieses Amtes ablehnte. Es existiren nun zwei Parteien im Ministerrathe: Die Partei Rechberg-Goluchowski-Thierrey ist für Schein-Konzessionen, welche Ungarn allein gemacht werden sollen. Sie will die so verhaßten fünf Verwaltungs-Bezirke, in welche Bach das ehemalige Ungarn zerrissen hat, wieder aufheben und an die Stelle des Erzherzogs General-Gouverneurs einen Militär- und einen Civil-Gouverneur setzen, welche ihren Amtsantritt mit Verleihung eines Landes-Vertretungs-Statutes eröffnen. — Feldzeugmeister Benedek soll mit dem Militär-Gouvernement betraut und der derzeitige Statthalterei-Vice-Präsident Poche in Kaschau, welcher sich seit acht Tagen zu diesem Behufe in Wien befindet, ist gewissermaßen zum Civil-Gouverneur ernannt worden. Ungarn gegenüber soll also Nachgiebigkeit an den Tag gelegt werden. Für die anderen Kronländer soll das Maß der Zugeständnisse mit dem berüchtigten „Schlußstein" des erweiterten Reichsrathes erschöpft bleiben. Die Unsinnigkeit dieses Planes leuchtet ein. Finanz-Minister Bruck und der zurückgetretene nur mehr aus Gefälligkeit fungirende Justiz-Minister Graf Nadasdy sind die entschiedenen Gegner dieser einseitigen, Niemand befriedigenden Maßregel. Bruck macht geltend, daß die Ungarn diese Konzession zurückweisen und ihren alten Landtag verlangen werden, und daß man durch diese Bevorzugung der Magyaren nur die große Majorität der übrigen Kronländer, die man gewissermaßen für unmündig erklärt, erbittern würde. Vom Standpunkt der Staatsfinanzen könne daran nicht gedacht werden. Es handle sich darum, durch große umfassende Maßregeln das entschwundene Vertrauen wieder herzustellen. Das Land müßte ein Centralorgan, einen Reichstag in Wien haben, der die Verwendung des öffentlichen Vermögens kontrollirt. Soll der Staat finanziell flott gemacht werden, so könne dies nur durch Errichtung eines solchen verfassungsmäßigen, die Wünsche des Landes in seiner Gesammtheit darstellenden, vom Lande gewählten Organs bewerkstelligt werden. Jedes einseitige Zugeständniß helfe nichts und könne die Lage nur verschlimmern.

Da beide Ansichten im Ministerrathe sich schroff gegenüberstehen und eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so wurde die Entscheidung dem Monarchen anheimgestellt und je nachdem dieser wählt, wird das Ministerium modificirt werden. Entweder fällt Bruck und dann ist es der Sieg des Unsinns, die tiefste Demüthigung der Deutschen in Oestreich, oder es fällt Rechberg sammt allem, was daran hängt, und dann wird der ganze Plunder des verstärkten Reichsraths und der lahmen Reorganisationen mit Hilfe von Vertrauens-Commissionen und Ordonnanzen über Bord geworfen. Nach Allem, was die Kenntniß der entscheidenden Persönlichkeiten und der Verhältnisse an die Hand giebt, ist die Wahrscheinlichkeit, daß das repräsentative Prinzip über den Absolutismus siegt, eine sehr geringe. Der Sieg Rechberg ist, wenn inzwischen kein Wunder geschieht, das Wahrscheinlichste.

Das ist die Krise in welcher die Regierung sich befindet. Wie mir versichert wird, ist die Lage der Dinge eine solche, daß die Entscheidung binnen wenigen Tagen erfolgen muß.

Benedek und Poche, welche schon nach Ofen abreisen sollten, um das Gouvernement zu übernehmen, haben Gegenbefehl erhalten und warten die Entscheidung des Monarchen ab.

Italien.

Wie dem „Nord" aus Neapel, 10. April, geschrieben wird, war die Regierung davon unterrichtet, daß am 4. April der Aufstand in Palermo losbrechen sollte. Deshalb eröffneten an diesem Tage Polizei und Truppen um 5 Uhr Morgens schon ein Gewehrfeuer, „um die Bevölkerung einzuschüchtern und das Gefecht durch Anticipirung hervorzurufen; nachdem so einige Stunden geschossen worden und viele unschuldige Opfer gefallen waren, eilte ein Jäger-Bataillon im Sturmschritte nach dem Kloster der Gancia." „Diese Taktik", setzt der Berichterstatter hinzu, „gelang vollkommen und verminderte die Verhältnisse der Bewegung." Als das Kloster genommen, fanden noch lebhafte Gefechte bei Olivuzza und an mehreren anderen Punkten Statt, die Banden zeigten sich jedoch, da ihnen der Zusammenhalt fehlte, den Truppen nicht gewachsen. Die palermitanischen Nobili hielten sich von dem Kampfe, der von vorne herein verzweifelt schien, fern. Die Nachrichten, welche der neapolitanische Korrespondent der Independance aus Palermo erhalten hat, lauten anders. Danach ist die Besatzung, obgleich zehntausend Mann stark, nicht mehr der angreifende Theil, sondern der belagerte; die Insurgenten haben einen Büchsenschuß von der Stadt ein Lager bezogen und beunruhigen Tag und Nacht durch Flintenschüsse die Besatzung, schneiden ihr die Lebensmittel ab, zerstören die Telegraphendrähte, dämmen die Wasserleitungen ab ꝛc. Die Sache ist so ernst, daß selbst der Polizei-Direktor Maniscalco seine Familie nach Neapel fortgeschickt hat; die Polizei duldet nicht einmal die Zusammenkunft befreundeter Familien unter einander, auf der Straße dürfen keine zwei Personen neben einander gehen u. s. w., alle Buchdruckereien sind geschlossen. In einer Nachschrift dieses Berichterstatters aus Neapel, 10. April, 2 Uhr Nachmittags, heißt es: „In Palermo wurde der bei dem Fürsten Monteleone versammelte Revolutions-Ausschuß überrascht; es war die Blüthe des sicilianischen Adels; 2 Enkel des Fürsten Cassaro befanden sich dabei. Sie wissen, daß der Fürst Cassaro jetzt Minister-Präsident in Neapel ist. Diesen beiden jungen Fürsten, so wie den Fürsten Rudini und Giardinelli ist es gelungen, von Palermo glücklich zu entkommen." Wir haben vor einigen Tagen gemeldet, daß die sicilianischen Flüchtlinge in Turin eine Versammlung hielten und den Beschluß faßten, ihre Landsleute zum Anschluß an Sardinien aufzufordern. Auch der italienische Nationalverein hat eine von dem Präsidenten desselben, G. La Farina, unterzeichnete, jedoch schon aus Turin, 22. März, datirte „Proklamation an die Soldaten des neapolitanischen Bourbonen und des Papstes" erlassen, worin dieselben

aufgefordert werden: „Neapolitanische Soldaten, zeigt euch als würdige Söhne der erhabenen und ruhmreichen Märtyrerscharen, welche durch die Bourbonen auf das Blutgerüst, an den Galgen oder in die Verbannung geschickt wurden; römische Soldaten, zeiget euch des alten Römernamens würdig. Italien und Viktor Emanuel lautet unser Feldgeschrei; möge dieser Ruf auch in euren Reihen ertönen; von diesem Tage an giebt es wieder ein Italien!"

Turin, 15. April. Der König verläßt uns heute Abends und wird sich durch die Dampf-Fregatte „Maria Magdalэna" von Genua nach Livorno bringen lassen. Herr Buoncompagni ist von Sr. Majestät in den freundlichsten Ausdrücken eingeladen worden, im Königlichen Waggon Platz zu nehmen. Die Deputirten, ungefähr 130 an der Zahl, welche den König begleiten, haben sich schon heute Nachmittags mit einem Extrazuge nach Genua begeben. In Genua wird dem Könige der Degen überreicht, welchen ihm 15000 Personen aus den römischen Staaten, die auf dem Wege der Subscription zusammengetreten sind, verehrt haben. Sir James Hudson reist in seiner Eigenschaft als englischer Gesandter und nicht als Privatperson, wie hiesige Blätter gemeldet haben, mit.

Das Kriegs-Ministerium hat den Befehl erlassen, daß die Offiziere, Unteroffiziere, so wie die gemeinen Soldaten der Armee, welche aus Nizza gebürtig sind, zur Abstimmung über den Anschluß von Nizza an Frankreich eingeladen werden, gleichviel, wo sie sich in Garnison befinden. Die Abstimmung wurde heute, wie in Nizza, vorgenommen. Wie uns der Telegraph meldet, scheint die große Mehrheit der Abstimmenden sich für Frankreich auszusprechen. Man erzählt uns einen Zug Pietris, der von der Geschicklichkeit dieses französischen Agenten zeugt. Einige Tage vor der Abstimmung ließ er die einflußreichsten Mitglieder der separatistischen Partei zu sich bitten, um ihnen eine Mittheilung im Namen des Kaisers zu machen. „Napoleon III.", sagte er ihnen, „hat mich beauftragt, Ihnen seine volle Achtung und seine Billigung Ihres Benehmens auszusprechen. Se. Majestät fühlt, daß Sie durch patriotische Gesinnungen geleitet werden, und er schätzt auch Ihre dem Könige von Sardinien gezeigte Anhänglichkeit. Sie mögen daher Ihren Gesinnungen auch durch das Votum Ausdruck geben und Ihre Freunde zu Gleichem bestimmen. Wir haben nicht die Absicht, Sie irgend an der freien Ausübung Ihres Stimmrechts zu verhindern; nur bitten wir Sie, die öffentliche Ruhe nicht zu stören." Als die Herren sich empfehlen wollten, sagte Herr Pietri: „Meine Herren, ich habe noch einen Auftrag an Sie. Ich soll in Anerkennung Ihres edlen Betragens einem Jeden von Ihnen das Kreuz der Ehrenlegion überreichen!" Man glaubt, diese Ordens-Verleihung habe eine sehr gute Wirkung gemacht und die Mehrzahl der separatistischen Führer gewonnen.

Aus **Florenz**, 17. April, wird telegraphisch gemeldet: „König Victor Emanuel wurde von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen; als er sich auf dem Balcone des Palastes Pitti zeigte, wurde er mit rauschendem Zurufe begrüßt. Abends wurde die Stadt beleuchtet. Auch dem Grafen Cavour wurden besondere Beweise der Bewunderung ertheilt." Der Constitutionnel bringt folgende Depesche: „König Victor Emanuel traf um 2 Uhr in Florenz ein. Eine unermeßliche Menschenmenge erwartete ihn. Se. Majestät wurde mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen. In diesem Augenblicke, 4½ Uhr Nachmittags, wird vom Erzbischofe in der Metropolitankirche ein feierliches Tedeum gesungen." Ricasoli hatte die Bevölkerung auf die Ankunft des Königs durch eine Proclamation vorbereitet, in welcher die Einheit Italiens als das zu erstrebende Ziel hingestellt und Victor Emanuel als „der Arm, den der Herr zu diesem großen Werke auserkoren," als „der Rächer" und als „der Verfechter der Geschicke Italiens" gepriesen wird. Der Schluß dieses Aufrufes lautet: „Völker Toscana's! erhebet euch zu der Höhe eures Königs, thut eure Pflicht und erwerbet euch Ansprüche auf den Ruhm, zur Vollendung der Größe Italiens mitgewirkt zu haben!"

Die Berichte, die den englischen Journalen bisher über den Aufstand in Sicilien zu Gebote stehen, sind sehr lückenhaft. Folgendes darüber ist aus einem, vom 7. April datirten Briefe des Times-Correspondenten aus Neapel zusammengestellt, wie er selbst angiebt, aus Kaufmanns-Briefen und Consular-Berichten: Einer an den König am 5. April gelangten Depesche zufolge waren die Aufständischen sämmtlich aus Palermo hinausgeschlagen worden und befanden sich auf dem Wege nach Termini, wo sie die Telegraphen-Leitung zerstört hatten. Die Truppen sollen sich gut geschlagen haben, doch soll der Kampf sehr blutig gewesen sein. Gestern Mittags traf der Elettrico mit Briefen aus Palermo hier ein. Auf ihm befanden sich an 100 Passagiere, die meisten davon Sicilianer, und unter diesen viele Personen von hohem Range, die entweder flohen oder verbannt sind. Trotzdem alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, damit die Passagiere nicht mit den Einwohnern communiciren, gelang es mir doch, einen Engländer und einen Amerikaner, die von Palermo kamen, zu sprechen. Davon erzählte der Eine Folgendes: Am 3. April des Nachts hörte ich, daß der Aufstand am folgenden Morgen ausbrechen solle, und wirklich wurde ich am 4. durch Schüsse aus dem Schlafe geweckt. Ich schaute zum Fenster hinaus und sah eine Menge Soldaten die Straßen entlang laufen und nach allen Seiten hin feuern. Von den Aufständischen sah ich nirgend mehr als ihrer fünf beisammen. Um 9 Uhr war schon Alles still, und ich hielt die Revolution für beendigt. Es war auf mehreren Punkten der Stadt gefochten worden, am heftigsten beim Gancia-Kloster, dessen Mönche auf ein gegebenes Zeichen hin die Sturmglocke geläutet hatten. Das Kloster wurde gestürmt und geplündert; von den Mönchen, die sich tapfer schlugen, waren drei niedergestochen, die anderen gefangen worden. Den Nachmittag über war es ruhig, aber gegen Abend wurde bei Montreale wieder stark gefochten, wobei viel Blut floß. Am andern Morgen legte sich eine neapolitanische Fregatte vor der Bagaria vor Anker nnd feuerte 2 Stunden lang ihre Breitseiten gegen die Stadt und deren Umgebung. Auch ein Infanterie-Regiment wurde dahin beordert. Am Nachmittag kam der Prinz Castelcicala von Neapel an, und um 8½ Uhr Abends fuhren wir mit dem Elettrico ab. Doch hörte ich vom Lande her, zwischen Murreale und Bagaria, noch an Bord Schüsse fallen, und meiner Meinung nach ist der Aufstand durchaus noch nicht unterdrückt.

In Palermo war es still, und rings um die Stadt war ein Cordon vom Militär gezogen. So weit dieser Bericht. Er stimmt mit anderen, doch sind die Meinungen über den Ausgang des Kampfes getheilt. Am 3. hatte der Prinz von Syracus dem Könige ein Memorandum übersandt, in welchem er auf die Nothwendigkeit von Konzessionen und einer offenherzigen Verbindung mit Sardinien aufmerksam machte. Der Prinz erklärte sich bereit, dem Könige seine Ansichten mündlich ausführlich aus einander zu setzen; doch ist er dazu, so viel man weiß, nicht aufgefordert worden. Mittlerweile erklärt Ajossa mit einem gewissen Triumphe, daß er des Prinzen Paß in der Tasche habe und Seine Königliche Hoheit jeden Augenblick aus dem Lande gewiesen werden könne. —

Frankreich.

Paris, 17. April. Man sagt, der Kaiser habe Geueral Dufour ursprünglich zwei Festungen zugesagt, welche die Alpenpässe beherrschen; in Folge der feindseligen Haltung des Bundes solle diese Concession zurückgenommen werden. — Die Räumung der Lombardei soll bis zum 15. Mai vollzogen sein. — Der Bischof von Poitiers hat am Sonntag einen Hirtenbrief in den Kirchen verlesen l. ssen, worin er den Inhalt der Bannbulle, wenn auch nicht wörtlich, mittheilt und sich dagegen ausspricht, daß man die falsche Exkommunikations-Bulle veröffentlichen ließ, während die Mittheilung der echten den Blättern untersagt sei. — Man versichert, daß der Staatsrath eben mit einem neuen Gesetzvorschlage über das literarische Eigenthum beschäftigt sei; dieses Gesetz soll den Autoren und deren Familien das literarische Eigenthum in demselben Maße sichern wie anderes Eigenthum. Auch von einem neuen Senats-Beschlusse ist die Rede, dessen Aufgabe die Veränderung desjenigen Artikels ist, welcher von der Veröffentlichung der Verhandlungen spricht. Die Veränderung soll im Sinne größerer Freiheit vorgenommen werden.

Mit Nizza ist der „Moniteur" jetzt vollständig im Reinen: nur eilf Malcontente haben „Nein" gesagt; alle Uebrigen, 6810 an der Zahl, sind mit einem enthusiastischen „Ja", mit Fackeln und Fahnen, Pauken und Trompeten ins französische Lager übergegangen. Eine Depesche von gestern Abends 9 Uhr 40 Min. meldet, daß vor dem Hause des Senators Pietri das Lied von der Königin Hortense und der Nizzaische Gesang von Leopold Amat abgesungen wurde. Aus Savoyen registrirt das amtliche Blatt wieder ganze Stöße Unterschriften von Adressen aus 43 Dorfschaften der Provinz Tarentaise (Chambery).

Großbritannien und Irland.

London, 17. April. Dem London und China Telegraph zufolge werden die Vorbereitungen zum Kriege gegen China jetzt mit größerer Rührigkeit betrieben Aus Shanghai haben sich vier britische Kriegsschiffe auf den Weg gemacht, darunter zwei, um am Peiho den einen oder anderen passenden Landungspunkt zu besetzen und wo möglich einige chinesische Schiffe abzufangen, die sich von Shanghai mit Waffen und Kriegsbedarf nach dem Peiho auf den Weg gemacht haben. Die chinesische Regierung läßt, wie man erzählt, schwere Kanonen gießen, wozu sie große Quantitäten amerikanischer Anthracit-Kohle verbraucht. Auch sonst sind ihr von Amerika aus schwere Geschütze zugeführt worden. Andererseits werden von den englischen und französischen Behörden in Hongkong viele Frachtschiffe gemiethet und Kuli-Korps für den Transportdienst angeworben. Aus diesen Vorbereitungen läßt sich vielleicht der Schluß ziehen, daß die Verbündeten im Laufe dieses Monats ihre Expedition gegen Norden vorschieben wollen, um dann den weiteren Weisungen von Lord Elgin und Baron Gros ohne Verzug nachkommen zu können. Von Indien waren keine weiteren Verstärkungen angekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. April. Der Marine-Minister hat dem König einen Bericht über den Zustand der Flotte, so wie über das mit derselben in genauester Verbindung stehende Werft mit dessen Arbeitskraft vorgelegt und darauf einen Antrag begründet, daß eine Kommission niedergesetzt werden möge, um das Orlogswerft in allen seinen Verhältnissen, seinem Betrieb und seiner Arbeitskraft zn untersuchen und ein Gutachten über die in dieser Hinsicht vorzunehmenden Verbesserungen oder Veränderungen abzugeben. Diesen Antrag hat der König, wie den „Hamburger Nachrichten" geschrieben wird, in der Staatsraths-Sitzung vom 31. v. M. genehmigt. Dem Berichte zufolge besteht der Hauptbestand der seefahrenden Stärke der Flotte aus:

3 Segel-Linienschiffen mit	240 Kanonen,
6 Segel-Fregatten mit	290 "
7 Segel-Corvetten u. Briggs mit	96 "
16 Schiffe im Ganzen mit	626 Kanonen.

Hiervon sind 200 Kanonen 30-Pfünder und 406 Kanonen 18-Pfünder, welches letztere Kaliber nicht länger als den Zeitforderungen entsprechend anzusehen ist. Die gedachten Schiffe stehen in folgendem Alter: die Linienschiffe 32, 29 und 10 Jahre; die Fregatten 38, 36 (die schwerste), 35, 30, 20 und 8 Jahre; die Korvetten 29, 14, 12 und 7 Jahre; die Briggs 33 und 18 Jahre und ein Drittel so gut als cassabel. Die Dampfschiffs-Flotte besteht aus zwei Schrauben-Fregatten à 42 Stück 30pfündigen Kanonen und 300 Pferdekraft, und zwei Schrauben-Korvetten mit 12 à 16 Stück 30pfündiger Kanonen; die Schiffe sind sämmtlich neue und kräftige; eine Fregatte von derselben Zeichnung, nur etwas gräßer, wird im Laufe des Jahres vom Stapel laufen; eine schwere Fregatte von 52 Kanonen und eine Korvette sind im Bau begriffen. Das Linienschiff „Skjold" (27 Jahre alt) wird zu einem Dampfschiffe mit 64 Stück 30pfündigen Kanonen umgebaut. Mit Ausgang der gegenwärtigen Finanzperiode wird die Dampfschiffsflotte also wahrscheinlich aus 1 Linienschiff, 3 Fregatten und 3 Korvetten mit 238 Stück 30pfündigen Kanonen bestehen. Außerdem sind noch 4 Räder-Dampfschiffe vorhanden. Die Defensionsstärke besteht aus 50 Ruder-Kanonenschaluppen (gänzlich veraltet, wovon 23 mit einer 60pfündigen Bombenkanone und einer 24pfündigen drehenden Kugelkanone und 27 mit 2 Stück 24pfündigen Kanonen bewaffnet), 17 Kanonenjollen und 3 Schrauben-Kanonenböten (wovon 1 Boot unbrauchbar, indeß werden in dieser Finauzperiode 4 neue gebaut werden.) Zu der Transportflotte gehören 9 Stück anerkannt sehr gute Eisen-Fahrzeuge und werden ebenfalls hiervon 4 Stück in dem eben begonnenen Finauz-Biennium gebaut werden.

Provinzielles.

* **Stargard**, 18. April. In dem Dorfe Nantikow bei Reetz brach am 14. d., Mittags, Feuer aus und griff bei dem scharfen Winde so schnell um sich, daß außer dem Gehöfte des Bauern Quade noch 6 herrschaftliche Wohnhäuser niederbrannten, wodurch 16 Familien obdachlos wurden. Auch ein 5jähriges Kind kam dabei ums Leben.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 18. April. (K. Z.) Es ist neuerdings Aussicht vorhanden, daß die Konferenz zusammentreten werde. Die englische Regierung empfiehlt Brüssel als Ort der Zusammenkunft, die französische Regierung besteht auf Paris und wird darin von Rußland unterstützt.

Paris, 19. April. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur" macht bekannt, daß wegen der bei dem Erscheinen der Broschüre „La Coalition" an der Börse ausgeübten Manoeuvres die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden sei, und daß die Instruktion bereits begonnen habe. (Der „Constitutionnel" hatte schon am Tage zuvor den offiziellen Ursprung der Broschüre bestritten.)

Aus Madrid wird unterm gestrigen Datum gemeldet, daß General Ortega Abends erschossen worden ist.

Paris, 18. April. (K. Z.) Herr Thouvenel hat an die Vertreter der französischen Regierung im Auslande eine Note gesandt, in welcher er sich über die Aufnahme des von dem schweizerischen Bundesrathe eingelegten Protestes Seitens Frankreichs ausspricht. Erst als Piemont die Lombardei in Besitz genommen und der Züricher Vertrag unterzeichuet gewesen, hätten Frankreich und Oestreich die Mächte aufgefordert, Kenntniß von den in diesem Vertrage festgestellten Gebiets-Veränderungen zu nehmen. Keine Macht habe Einwürfe gegen dieses Verfahren erhoben. Frankreich beabsichtigte gegenwärtig dasselbe Verfahren zu befolgen. Wenn die durch den König von Sardinien freiwillig zugestandene Abtretung Savoyens durch die allgemeine Abstimmung und durch das sardinische Parlament sanctionirt sein werde, werde Frankreich Besitz von den abgetretenen Provinzen nehmen. Dann nur werde es seine Zustimmung zum Zusammentritt einer Conferenz geben, welche berufen sein werde, Kenntniß von den Verträgen vom 24. März zu nehmen. Die französische Regiernng werde auch darein willigen, daß diese Conferenz die Frage prüfe, in welcher Art die Rechte Frankreichs mit jenen der Schweiz in Einklang zu bringen seien.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. April. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 49½—50½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend mit Zugabe gegen Frühjahr von 1—1½ Rt. getauscht, Frühjahr 48—½ Thlr. bez. u. Gd., 4813/4 Br., Mai-Juni 48—½ Rt. bez. u. Br., 48⅞ Gd., Juni-Juli 48¾—48¼ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August 48¼—48⅞ Thlr. bez., Br. u. Gd., Hept.-Oktbr. 47¾—48 Bhlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., pr. Lieferung Frühjahr 29 Thlr. bez. und Gd., Mai-Juni 29—¼ Thlr. bez. und Gd., Juni-Juli 29¾ Thlr. bez. u. Gd.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 10⅔ Thlr. Br., April-Mai 10½—7/12 Thlr. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 10⅔ Thlr. bez. u. Gd., 10¾ Thlr. Br., September-Oktober 10½—⅔ Thlr. bez. u. Br., 107/12 Thlr. Geld.,

Leinöl loco 10⅓ Thlr. Br., Lief. 10⅓ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17—⅔ Thlr. bez., April-Mai 17¾—⅔ Thlr. bez. u. Gd., 17¾ Br., Mai-Juni 17¾—¾ Thlr. bez. u. Gd., 17⅚ Br., Juni-Juli 18⅔ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August 187/12—½ Thlr. bez., 18⅚ Br., 18½ Gd., Aug.-September 18⅞ Thlr. bez., Br., u. Gd.

Weizen sehr gefragt und für schlesische Waare 70 Thlr. bezahlt. — Bei Beginn des Marktes stellten sich die Preise für Roggen auf Termine in Folge eingegangener Kanal-Advise vom Bromberg etwas niedriger als gestern bei matter Stimmung. Die Kauflust trat indessen zu den billigeren Preisen so entschieden hervor, daß der anfängliche Werth sehr bald bedeutend überschritten wurde, ohne dem reellen Begehr Einhalt zu thun. In loco fand auch heute sehr lebhafter Umsatz statt und die Preise der feineren Sorten waren wieder etwas höher. Ebenso finden geringere Qualitäten jetzt mehr und mehr Beachtung, da der Bedarf zu groß, um nur von feinen Sorten befriedigt werden zu können. Daher kommt es, daß die Kündigungen selten werden und prompte Aufnahme finden. Rüböl blieb trotz der flaueren holländischen Notirungen bei mangelnden Abgebern fest behauptet. Spiritus hat heute eine recht feste Haltung angenommen und sich im Preise ein wenig gehoben. Umsätze waren nicht bedeutend.

Posen, 18. April. Roggen zu niedrigen Preisen gehandelt, schließt etwasfester, pr. April-Mai 44⅙ Rt. bez. u. Gd., pr. Mai-Juni 44⅙—¼ Rt. bez., Juni 445/12 Rt. bez., Juni-Juli 44⅓ Rt. bezahlt.

Spiritus (pr. 8000 pCt. Tralles) ebenfalls billiger erlassen, gekündigt 9000 Quart, loko (ohne Faß) 16⅓—16¾ Rt., mit Faß pr. April 1611/12 Rt. bez., Mai 171/12 Rt. bez., Juni 17⅓ Rt. Br., ¼ Gd., Juli 17½ Rt. bez. u. Gd.

Berlin, 19. April. Die Börse war heut in angenehmer Haltung; Eisenbahnen waren besonders beliebt und wurden leblaft und steigend gehandelt; Kredit-Aktien waren stiller, aber auch fest; östreichische Sachen wurden erst am Schlusse etwas belebter. Preuß. Fonds waren animirt und beliebt. In Wechseln war der Verkehr ebenfalls ziemlich beträchtlich.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	17	339,76‴	340,43‴	340,92‴
auf 0° reduzirt.	18	338,04‴	335 21‴	332,54‴
Thermometer nach Réaumur.	17	+ 6,0°	+10,1°	+ 5,0°
	18	+ 4,6°	+13,4°	+ 8,1°

Berliner Börse vom 19. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16	bz	Niederschl.-Märk.	4	—	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	70½	bz	do. Zweigbahn	4	—	bz
Berg.-Märk. A.	4	77	bz	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	47¾	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	117½	bz
Berlin-Anhalt	4	105½	bz	do. Lt. B.	3½	109	G
do. Hamburg	4	104	G	Oest.-Frz. Stb.	5	137½	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	126	bz	Oppeln-Tarnow.	4	29	G
do. Stettiner	4	97	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	47½	bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	80½	bz	Rheinische alte	4	79¾	bz
Brieg-Neisse	4	51½	bz	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	125	bz	do. St.-Prior.	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	31	bz	Rhein-Nahe	4	41	G
Ludwigsh.-Bexb.	5	125½	G	Stargard-Posen	3½	79½	bz
Magd.-Wittenb.	4	33	bz	Thüringer	4	97½	bz
Mecklenburger	4	45¼	bz				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99¾	G	Pomm. Pfandbr.	3½	85¾	G
Staats-Anl. 1859	5	104	bz	do. do.	4	94⅞	B
Staats-Anl. 51, 52,				Posensche do.	4	—	G
54, 55, 57, 1859	4½	99⅜	bz	do. neue	3½	—	G
do. 1856	4½	99⅜	bz	do. do.	4	87¾	bz
do. 1853	4	93	G	Schlesische do.	3½	86¼	bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅛	bz	Westpreuss. do.	3½	81½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½	bz	do. neue	4	90	B
Kur- u. N. Schuld.	3½	82½	G	Kur- u. N. Rentbr.	4	93⅜	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	99	bz	Pommersche do.	4	92½	bz
do. do.	3½	81¼	G	Posensche do.	4	90¾	bz
Börsenh.-Anl.		103¾	B	Preussische do.	4	91¾	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87¾	bz	Westph.-Rh. do.	4	92	bz
do. neue	4	97¾	B	Sächsische do.	4	93	bz
Ostpr. Pfandbr.	3½	81¼	bz	Schlesische do.	4	93⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie	4	—	G	Niederschl.-Mrk.	4	90¼	G
Bergisch-Märk.	5	101	G	do. convert.	4	90	bz
do. II. Serie	5	100¼	bz	do. do. III. Ser.	4	—	G
do. III. do.	3½	72	B	do. do. IV. Ser.	5		B
Berlin-Anhalt	4	95¼	G	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do.	5	98½	G	do. Lt. B.	3½	78½	G
do. Hamburg	4½	102	G	do. Lt. D.	4	84¾	bz
do. II. Emiss	4½	101½	G	do. Lt. E.	3½	—	B
do. Ptsd.-Magd.				do. Lt. F.	4½	89	B
Lt. A. B.	4	—	B	Oesterr.-Franz.	3	252	bz
do. Lt. C.	4½	98¾	bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	—	B
do. Lt. D.	4½	97¼	bz	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. Stettin	4½	99½	B	Stargard-Posen	4	—	
do. do. II.	4	83½	bz	do. II. Emiss.	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	100	G	do. III. do.	4½	—	B
do. II. Emiss.	4	102¼	G	Thüringer	4½	100⅜	G
do. do.	4½	—	B	do. III. Serie	4½	98¾	G
do. III. Emiss.	4	81½	G	do. IV. do.	4½	95	bz
do. do.	4½	88¾	bz				

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50½	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92½	B
do. Nat.-Anl.	5	58⅞	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl.	4	70½	bz	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	86½	bz
do. Eisb.-Loose	—	49½	bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	G
do. Bankn. ö. W.	—	74¾	bz	Poln. Banknoten	—	87¼	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94¾	G	Hamb. St.-Pr.-A.	—	84½	G
do. do. 6. A.	5	104¾	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41⅜	G
Engl. Anleihe	5	106¼	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾	B
Neue do.	5	62⅝	G	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91½	G
Russ. Pln. Sch. O.	4	84	bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	125½	bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55	B
Berl. Kass.-Ver.	4	117¼	G	Dessauer do.	4	16¼	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	74¾	B	Oesterreich do.	5	69¾	bz
Danziger do.	4	80¾	G	Genfer do.	4	25	bz
Königsberg do.	4	82½	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	79	bz
Posener do.	4	73½	bz	Berl. Hdl.-Ges.	4	76¾	bz
Magdeb. do.	4	74½	B	Schles. Bankv.	4	71¼	G
Rostock	4	—	bz	Waaren-Crd.-Ges.	—	90½	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	bz	Ges. f. Fabr. von			
do. Vrns.- do.	4	97¾	G	Eisenbahndb.	5	60½	G
Bremer Bank	4	95	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84½	G
Darmstadt	4	60¼	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	27	G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108⅞	B	Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G
Gold pr. Zollpfd.	453½	bz	do. o. R.	99⅓	G
Gold-Kronen	9 2⅜	G	Silber pr. Zollpfd.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 19. April.)

Amsterdam	kurz	141⅞	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
do.	2 Mt.	141⅛	bz	Leipzig	8 Tage	99⅚	G
Hamburg	kurz	150½	B	do.	2 Mon.	99 5/12	G
do.	2 Mt.	149⅞	B	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	97	bz
Paris	2 Mt.	78 11/12	G	Bremen	8 Tage	108	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½	bz				
do.	2 Mt.	74	bz				

Angekommene Fremde

Stettin, den 19. April.

„Hotel de Prusse." Rittergutsbes. Poppe und Familie aus Bartelshagen, v. Köller und Gemahlin aus Carlow, Frau v. Köller aus Dobberphul, Runge aus Güstow, Dallmer u. Familie aus Schoritz, von Puttkammer aus Dammgarten u. Leonhardt aus Neu Lobitz, Schiffsbaumeister Wittenberg u. Gemahl. aus Uekermünde, Kaufmann Mertens aus Berlin und Jonas aus Lübeck, Major v. Schmidt aus Schneidemühl, Ingenieur Hauptmann Stoltz aus Berlin.

„Hotel du Nord." Rittergutsbesitzer von Manteuffel aus Plauentbin, Referendar v. Manteuffel aus Berlin, Lieut. Niebuhr, Gutsbes. aus Kerstenwalde, Frl. Reichel aus Cöthen, Hotelier Koch aus Swinemünde, Kaufl. Kornfeld und Seebald aus Berlin, Behrend aus Callies, Hildebrand aus Hannover, Rosenkranz aus Düsseldorf, Kleese aus Grimma, Kessels aus Viersen u. Riek aus Stralsund, Baumeister Piepel aus Bromberg, Rittmeister v. Below aus Braunschweig.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Ballette mit Herrn Bauführer Gustav Voigtel zu Berlin. Fräulein Johanna Boecke mit Herrn Buchhändler Otto Kritz zu Berlin. Fräulein Eugenie von Briesen mit Herrn Intendanturrath Lampel zu Münster. Fräulein Anna Merken mit Herrn Geh. Calculator Musal, Mittenwalde und Berlin. Fräulein Franziska Robe mit Herrn Rentier Carl Brandt zu Warschau.

Verehelicht: Herr Missionsprediger Sam. Kullen mit Frau Margarethe geb. am Ende zu Berlin. Herr Hauptmann Baron v. d. Goltz mit Frau geb. v. d. Osten-Sacken zu Graudenz.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Pastor Richert zu Gr. Borkenhagen. Herrn G. v. Oertzen zu Ossowoberg. Herrn F. Möser zu Berlin. Herrn Max Samter zu Berlin. Eine Tochter: Herrn Emanuel Voß zu Crefeld.

Gestorben: Commerzienrath Westphal zu Berlin. Kreis-Kassen-Rendant Hiege zu Potsdam. Kanzlei-Direktorin Nemitz geb. Schultze zu Berlin. Kaufmann J. F. Abraham zu Berlin.



Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre

Donnerstag, den 31. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

hier im Börsenhause, statt.

Wir laden zu derselben ergebenst unter Bezugnahme auf §. 11 des Nachtrags-Statuts vom 29. Januar 1847 und die betreffenden Paragraphen der Statuten vom 12. October 1840, namentlich die §§. 53, 54, 57, 58 und 59, ein.

Die Präsentation der Aktien Behufs Legitimation der zur Versammlung Erscheinenden und der Feststellung ihres Stimmrechts, sowie zur Entgegennahme der Eintritts- und Stimm-Karten geschieht

in Berlin am 26. Mai cr., Vormittags von 9 - 12 Uhr, und Nachmittags von 3—5 Uhr, in unserm dortigen Bahnhofs-Gebäude,

außerdem an den beiden, dem Versammlungstage voraufgehenden Tagen

in dem Verwaltungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintritts- und Stimm-Karten ertheilt sind, mit einem, die Jahreszahl „1860" enthaltenen Stempel versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Production für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Für Spätzureisende wird die Prüfung der Legitimation und die Ertheilung der Eintritts- und Stimm-Karten ausnahmsweise noch an dem Versammlungstage in der Zeit von 8—9 Uhr Morgens — soweit dieselbe dazu ausreicht — in dem Verwaltungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst erfolgen. Später und am Versammlungs-Orte ist dies unthunlich.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungs-Berichte können in den letzten acht Tagen vor der General-Versammlung in dem Societäts-Locale des Verwaltungs-Gebäudes unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 17. April 1860.

Der Verwaltungsrath
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Schillow. Wegener. Güterbock.

Sonnabend, den 21. April,
Abends 7½ Uhr,

zweites Abonnements-Concert der Frau **Emilie Flintzer-Haupt**, im großen Casino-Saale, unter gütiger Mitwirkung sehr geehrter Künstler Dilettantinnen und Dilettanten.

Programm.

1) Une Soirée sur les Montagnes, pour la Clarinette, avec accompagnement de Piano, par Chr. Baermann, vorgetragen von den Herren Kaiser und Tusche.
2) Arie de Beriot, nachkomponirte Arie zur Oper „Der Liebestrank" von Donizetti, vorgetragen von der Concertgeberin.
3) Der Goldschmidt, Ballade von H. Weidt, vorgetragen v. Hrn Jansen.
4) Romanze aus der Oper „Tell" von Rossini, vorgetr. v. d. Concertgeberin.
5) Sehnsucht, Lied von Sockoll, für Sopran, mit Begleitung des Pianoforte und der Clarinette, vorgetragen von der Concertgeberin und den Herren Tusche und Kaiser.
6) Was ich so tief im Herzen trage, } Beide Lieder vorgetrag. v. Hrn. Jansen.
7) Juchee von Gaertner }
8) Hymne von Mendelssohn-Bartholdy, für eine Sopranstimme mit begleitendem Chor.

Billets, a 20 Sgr., sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Simon (Bote & Bock) und Saunier, sowie bei den Herren Lehmann & Schreiber in der Börse zu haben.

Kassenpreis 1 Rt.

Ritterguts-Verkauf.

Eins der schönsten Niederschlesiens, 1 St. von einer großen Stadt, 3 M. von Soran u. d. Eisenbahn, an der Chaussee, vor dem Gute durch geht täglich 3mal Post zur Eisenbahn. Gebäude massiv, im großartigen Styl erbaut, mit einem alterthümlichen großen Schlosse, umgeben von den schönsten Parks und Gärten. Areal 3103 Morgen, als 1233 M. Feld, ein mit Lehm gemischter humusreicher Boden, 514 M. zweiheuige Wiesen, 575 M. Laubholz, 486 M. Kiefern, beides gut bestanden, 295 M. Karpfenteiche, Hütung, Park, Weinberg, Obstplantagen. Vieh: 14 Pferde, 72 St. Rindvieh, 36 Ochsen, 900 hochfeine Schaafe. Das Gut hat eine Dampfbrennerei, eine große Brauerei, setzt über 1000 Tonnen Bier ab, eine flotte Ziegelei, eine Mahl- und Oelmühle, schöne Jagd mit Reh und Fasanenstand, und hat noch eine Branche, welche über 500 Thlr. einbringt. Preis 140 Mille, Anzahlung ¼. Mit dem Verkauf und Corresp. habe ich den Amtmann Schier in Belgern a. d. Elbe beauftragt.

Bad Reinerz,

in der Grafschaft Glatz, Preußisch Schlesien.

Die hiesige Bade-Brunnen- und Molkenkuranstalt, deren Ruf namentlich bei Krankheiten der Respirations-Organe, Neigung zu Catarrhen, chronischem Catarrh des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bromchine, Anlage zur Tuberkulose, ausgebildeter Tuberkulose, ferner gegen Skrophulose, der Grundlage der Tuberkulose — allgemeiner Entkräftung nach schweren Krankheiten oder Säfteverlusten, Bleichsucht, u. s. w., zu begründet und allgemein bekannt ist, als daß eine weitere Auseinandersetzung der eigenthümlichen Wirkung unserer alkalischerdigen milden Eisenquellen, und unserer vorzüglichen Ziegenmolke hier Platz greifen müßte, wird in diesem Jahre Mitte Mai eröffnet, und Ende September geschlossen.

Die resp. Kurgäste, welche unser Bad besuchen wollen, werden ersucht, ihre auf Wohnungs- und Brunnenbestellungen sich beziehenden Anfragen an die hiesige Bade-Inspektion zu richten.

Die Gewährung von Freikuren kann nur in dem Zeitraume vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende der Saison erfolgen; jedoch muß die Mittellosigkeit der die Freikur beanspruchenden, aus Städten durch ein Attest von dem Magistrat, aus Dorfgemeinden durch ein vom Land-Raths-Amte oder Pfarramt beglaubigtes Attest des Dorfgerichts, sowie die Nothwendigkeit der Badekur durch ein ärztliches Zeugniß und endlich deren Subsistenz während der Badekur durch amtliche Bescheinigung nachgewiesen sein.

Ohne diese Requisite kann keine Freikur bewilligt werden, worauf wir zur Vermeidung von Zurückweisungen besonders aufmerksam machen.

Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an unsere beiden Badeärzte Herrn Sanitätsrath **Dr. Kunze** und Herrn **Dr. Gottwald** hierselbst zu richten.

Reinerz, den 29. März 1860.

Der Magistrat.

Seebad Warnemünde,

eröffnet am 1. Juni.

Warnemünde bei Rostock, von Berlin in 9 Stunden, von Hamburg in 7 Stunden zu erreichen, mit Rostock durch 3 Dampfschiffe, welche die Fahrt in 40 Minuten zurücklegen, in stündlicher Verbindung, bietet durch unmittelbare Lage an der See, lebhafte Schiffahrt und Fischerei, sowie durch die große Anzahl von geräumigen Wohnungen und Hotels, dem Fremden besondere Annehmlichkeiten und dem Kranken den besten Erfolg seiner Kur.

Durch den billigen Preis der Bäder und aller Lebensmittel ist es wohl das wohlfeilste Seebad Deutschlands.

Holzverkauf.

Aus dem Forstreviere Kehrberg sollen am 7. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zu Nipperwiese 160 Klftr. Buchen- und 500 Klftr. Kiefern-Klobenholz, in der Nähe der Oder stehend, meistbietend verkauft werden.

Forsthaus Kehrberg, den 16. April 1860.

Der Königliche Oberförster.

Wiesen-Verpachtung.

Am Freitag, den 27. April 1860, Vormittags, sollen im Marienstifts-Geschäftslokale, kleine Domstraße Nr. 25 hier, folgende Wiesen, als

1. eine Wiese von 6 M. 157 Q.-Ruthen bei Frauendorf im großen Oderbruch, Kratzwiekschen Reviers, die Hofert in Herrnwiese zur Zeit in Pacht hat,
2. eine Wiese von 7 M. 114 Q.-Ruthen im Möllen am Parnitzstrom, die Christian Mund in Warsow zur Zeit in Pacht hat

auf die 6 Jahre Michaelis 1860/66 meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden dazu hiermit eingeladen.

Stettin, den 4. April 1860.

Marienstifts-Administration.

Der Wollmarkt in Güstrow,

durch Zoll- und Steuerfreiheit für ein- und ausgehende Wolle begünstigt, wird in diesem Jahre

am 21., 22. und 23. Juni

abgehalten, und die Wolle schon vor Beginn des Marktes gelagert, so daß mit Anfang des ersten Marktages, als des Haupttages, die Herren Käufer das ganze Quantum übersehen können.

Im verflossenen Jahre bestandt das zu Markt gebrachte Quantum in etwas über 70,000 Stein.

Güstrow, den 12. April 1860.

Bürgermeister und Rath.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Zur Situation.

Von
Clemens Graf Pinto.
Preis 5 Sgr.

Zu verkaufen.

Markt-Anzeige.

Auguste Baltzer aus Berlin

beehrt sich ihr neues, reelles und wohlassortirtes Strohhutwaarenlager zu dem bevorstehenden Jahrmarkt en gros et en detail bestens zu empfehlen. Stand vis-à-vis der Königlichen Bank.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 Rt. gekostet, offerire jetzt zu 1 Rt. 15 Sgr. a Tausend.

J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch.

Eine große Auswahl weißer Gardinenstoffe und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Dessins, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

J. Wachsmann,
Schulzenstraße Nr. 11.

Mein Lager von **seidenen Bändern, Strohhüten, Sonnenschirmen, En-tous-cas, Stickereien** (als: Kragen, Aermel, Striche ec.) **in größter und billigster** Auswahl am hiesigen Platze, halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Wachsmann,
Schulzenstraße Nr. 11.

Ausschuß-Porzellane

sind wieder auf's Neue vollständig assortirt.

F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

H. Leopold,

Schulzenstr. Nr. 38,
beehrt sich hiermit die Eröffnung seines neu eingerichteten

Herren-Garderoben-Geschäfts

ergebenst anzuzeigen.

Das Lager ist mit den geschmackvollsten Neuheiten der Saison versehen, und empfehlen sich dieselben besonders durch Solidität und Billigkeit der Preise.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet," **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Mehrere Sendungen

Strohhüte, grau, braun & weiß
französische Blumen,
Hut-Federn & Petinet-Facons,

sind soeben angekommen und empfehlen dieselben zu billigen Preisen

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Das Pianoforte-Magazin von

Louisenstr. 13, am Roßmarkt. **G. Wolkenhauer** Louisenstr. 13, am Roßmarkt.

empfiehlt Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Merchlin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Bechstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Hölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Dachzink.

Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.

Hermann Cohn,
Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Mönchenbrücke.)

G. Müller,

Herren- und Knabenstiefel-Fabrikant aus Stargard.

Meinen geehrten Kunden, so wie einer geehrten Einwohnerschaft Stettins nebst Umgegend zur Anzeige, daß ich auch diesen Jahrmarkt am Montag beziehen werde, und das mit einer noch nie dagewesenen großen Auswahl kalblederner und fahllederner Her en- unb Knabenstiefeln, vom kleinsten bis zum größten Genre, damit Niemand der mich Beehrenden meine Buden unbefriedigt verlassen wird. Die Preise sind auf's Billigste gestellt. Meine Budenstände sind Stargarder Reihe und mit obiger Firma versehen.

Auf das mir seit einer Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen hoffend, zeichne ich mich

Hochachtungsvoll

G. Müller aus Stargard.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenschuhe, die sauberste Waare in Zeug-Kamaschen von 1 Thlr. 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamaschen zu wirklich enorm billigen Preisen bei

C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23,
der Königsstraße gegenüber.

Billige Cigarren.

100 Stück 8 Sgr.,
25 Stück 2½ Sgr.,

bei

Bernh. Saalfeld,
gr. Lastadie Nr. 56.

Die Saamenhandlung von Wilhelm Grohmann in Stettin, Frauenstraße Nr. 43,

früher Heumarkt Nr. 5, empfiehlt selbstgebaute sächsische Sämereien in vorzüglicher Güte, worüber Verzeichnisse unentgeldlich verabreicht werden.

Preise einiger Artikel.

Wrucken, große, glatte, weiße,	à Pfd.	6	Sgr.
" " gelbe,	" "	8	"
" große Riesen-,	" "	10	"
Möhren, große, rothe,	" "	6	"
" " weiße,	" "	5	"
Zwiebelsaamen, gelbe, Wändische	" "	15	"
" " Holländ.	" "	20	"
" rothe, "	" "	20	"
Zuckerrunkel,	" "	3	"
Viehrunkel, lange, rothe,	" "	6	"
" " gelbe,	" "	6	"
" rothe, Oberdorfer	" "	6	"

Verschiedenste Kleesorten zu billigsten Preisen.

Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Glockengießer.

Der Tod hat so eben den einzigen Glockengießermeister der Provinz Posen, in der Stadt Posen wohnhaft gewesen, abgerufen und ist dadurch die hinter bliebene Wittwe genöhtigt, entweder das Geschäft, mit welchem auch Spritzenbauerei verbunden ist, aufzugeben und zu verkaufen oder es mit Hilfe eines **tüchtigen** Geschäftsführers fortzusetzen, um mindestens die eingegangenen Lieferungs-Kontrakte noch abzuwickeln. Nur durchaus qualificirte Reflektanten werden ersucht, sich mit portofreien Offerten an den Bäckermeister F. Knipfer in Posen zu wenden, ihre Qualifikation mit den Offerten gleich schriftlich darzuthun und des Näheren gewärtig zu bleiben, wenn die Anerbietungen acceptable erscheinen. Es wird noch bemerkt, daß das Geschäft jährlich circa 25 bis 30 Kirchenglocken lieferte, und daß im Augenblick noch 8 Glocken nebst 2 Spritzen laut Lieferungs-Kontrakten der Anfertigung harren.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Stadt-Theater.

Freitag, den 20. April:
Zum Benefiz für Herrn Jansen.

Lucretia Borgia.

Große Oper in 3 Akten von Donizetti.
Hierauf:
Arie aus:
Das Nachtlager von Granada,
gesungen von Herrn Jansen.

Alle möglichen Saamen, darunter Grassämereien zu feinen **Gartenrasen** und Wiesen zu billigen Preisen. Sehr schönen **Buchsbaum** und vorzügliche Sorten Georginen mit Namen a Stück 2½ Sgr. Ferner übernehme **Vermessungen** und Zeichnungen zu Park- und Garten-Anlagen, sowie die praktische Durchführung derselben zu billigem Honorar. Aufträge erbitte schriftlich Rosengarten 75, 1 Treppe.

Wilh. Gross.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermiethen kleine Domstr. 24.

Louisenstraße 14—15
ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten Etage zum 1. Mai zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch aktiv in einem der bedeutendsten hiesigen Geschäfte, der Seitens seiner Prinzipäle die besten Zeugnisse beizubringen vermag, sucht sogleich oder zum 1. Mai ein Engagement. Gefällige Adressen werden unter H. L. 18 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling sucht **A. Ernst,** Maler, Schiffsbau-Lastadie 23.

Einen Lehrling sucht
H. Soltau, Barbier,
Schuhstr. Nr. 16—17.

---

1 junger Oeconom und 1 selbstständige Wirthschafterin können zu sogleich Stellen nachgewiesen erhalten durch **F. Lange's** Comtoir in Soldin.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A